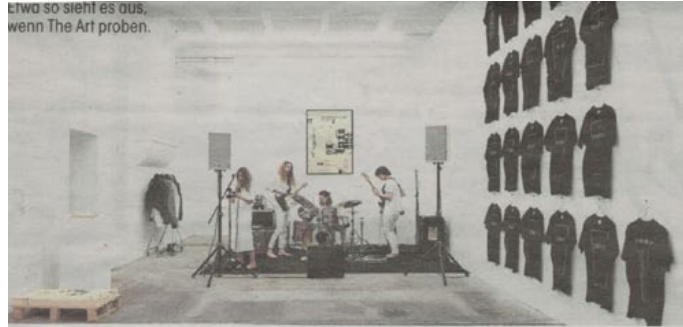


P F I N G S T W E I D S T R A S S E 2 3
 C H - 8 0 0 5 Z U R I C H
 W W W . R A E B E R V O N S T E N G L I N . C O M
 T / F + 4 1 4 3 8 1 8 2 1 0 0 / 0 1
 Z Ü
 R

RaebervonStenglin

I
 C H

Züritipp, No. 18, 5.-11. Mai 2016, S. 35



THE NAME OF THIS BAND IS THE ART

ROCK IM WHITE CUBE

Vier Hobbymusiker und eine Galerie als Proberaum – fertig ist die Band, die auch Kunst ist.

VON SABINE RUSTERHOLZ PETKO

PERFORMANCE Eigentlich stellt sich eine Band erst dann auf die Bühne, wenn sie mindestens zehn Songs beherrscht. Bei The Art ist das anders. Nachdem die Rockband ihren ersten Auftritt im Rahmen der letzten Vernissage bei RaebervonStenglin mit nur zwei Titeln bestritt, erweitert sie nun täglich ihr Repertoire. Im Rahmen einer fünfwöchigen Performance probt die Formation in der Galerie im Welti-Furrer-Areal.

Die vier Bandmitglieder wurden unter Studierenden der Zürcher Hochschule der Künste gecastet. Sie sind keine Profimusiker, sondern Hipster der jungen Kunstszene. Die Pop-up-Stars präsentieren sich barfuss und in weissen Outfits, konzipiert von professionellen Beratern. Neben dem Set hängt der druckfrisch gerahmte Gründungsvertrag, der auch die Auflösung der Band zur Finissage besiegelt.

Ari Benjamin Meyers, der Künstler hinter diesem Projekt, gibt die Songtexte und Akkorde als Partituren vor. Der Rest ist Improvisation. Meyers ist ein alter Hase an der Schnittstelle zwischen Musik und Kunst. Als ausgebildeter Komponist arbeitete der New Yorker schon mit den Einstürzenden Neubauten und mit Chicks on Speed, im Kunstbereich unter anderem mit Tino Sehgal. Mit sicherem Gespür für Avantgardisches konstruiert er nun ein Setting, das mit dem Starkult und den Erwartungen des Publikums spielt.

Die Galerie RaebervonStenglin, die früher mal eine Garage war, bildet die Kulisse für diese Reflexion über eine Musikindustrie im Wandel, zwischen Retortenproduktion und authentischem Underground. Was bleiben wird, sind der signierte Vertrag, die Kostüme und T-Shirts, das Liederbuch, ein Fanzine und ein Plakatstapel, an dem man sich bedienen darf. Das alles sind Relikte – oder Reliquien? – einer kurzen, aber stürmischen Liaison zwischen Musik und Kunst.

GALERIE RAEBERVONSTENGLIN

WELTI-FURRER-AREAL, PFINGSTWEIDSTR. 23
 WWW.RAEBERVONSTENGLIN.COM

Bis 27.5. Mi–Fr 12–18 Uhr, Sa 11–17 Uhr
 Parallel zu «The Name of This Band Is The Art» ist die Ausstellung des italienischen Künstlers Yuri Ancarani zu sehen.

GALERIEN

Donnerstag, 5.
 – bis Mittwoch, 11. Mai

ANDRES THALMANN

Talstr. 66, Tel. 044 210 20 01
 www.andresthalmann.com

IAN DAVENPORT. «Cadence». Bis 28.5.

ANNEX 14

Hardstr. 245, www.annex14.com

BRET SLATER. «The Stuff What Don't Get Spoke». Bis 14.5.

ART STATION

Hochstr. 28, Tel. 043 343 99 44
 www.artstation-zuerich.ch

BARBARA LEUTHOLD/ URS HANSELMANN.

«Arbeiten Barcelona». Bis 28.5.

ARTHOBLE GALLERY

Stauffacherquai 56
 www.arthobler.com

PEDRO CALAPEZ. «Platform». Bis 29.5

BINZ 39

Sihlquai 133, www.binz39.ch

BALTENSPERGER + SIEPERT. **Tipp**

DE LA FUENTE OSCARDE FRANCO,
 LEILA PEACOCK, MONIKA STALDER,
 DANIEL V. KELLER. Bis 21.5.

BOLTE LANG

Limmatstr. 214, www.bolte-lang.com

MARION BARUCH.

«Eingang, In & Out, Up & Down,
 Durch und Durch». Bis 14.5.

CASA DEL ARTE

Wolfbachstr. 11, Tel. 044 557 47 57
 www.casa-del-arte.com

YVONNE GEMPELER. «Allusionen». Bis 2.6.

GRIEDER CONTEMPORARY

Limmatstr. 256, Tel. 043 818 56 07
 www.grieder-contemporary.com

JOHAN LIPPS/KITTY KRAUS. Bis 28.5.

CLEMENS GUNZER

Hoftingerstr. 44
 www.clemensgunzer.com

MARKUS GADIENT.

«As the Call so the Echo». Bis 4.6.

CHRISTOPHE GUYE

Dufourstr. 31, Tel. 044 252 01 11
 www.christophguye.com

NICK KNIGHT. Fotografie. Bis 4.6.

BOB GYSIN

Ausstellungsstr. 24
 www.gbg-galerie.ch

TERESA CHEN.

«Ambivalences». Bis 14.5.
 Mi 11.5., ab 16 Uhr: Champagne
 Tasting mit Frey Champagne Import.

HAAS

Talstr. 62 a, Tel. 043 497 20 26
 www.galeriehaasag.ch

PAUL KLEE. «Arbeiten 1904–1940». Bis 30.5.

HAUSER & WIRTH ZÜRICH

Limmatstr. 270, Tel. 044 446 86 50
 www.hauserwirth.com

TAKESADA MATSUTANI/ WILHELM SASNAL.

Bis 21.5. **Tipp**
 Wilhelm Sasnal in Conversation with
 Curator Ulrich Loock: Di 20 Uhr.